Kantonsbibliothek
Bc 10 1
Graubünden · Chur

Die Wassernot in Vals im Jahre 1868.*

(Valserdialekt nach eigenen Erlebnissen und Berichten von Augenzeugen), v. Caspar Schnyder.

Bemerkungen betreffend die Aussprache.

ſt iſt immer wie ſcht und ſp wie ſchp auszuſprechen, der faſt tonloſe Vokal a oder e in Vor- oder Nachſilben iſt kaum zu unterſcheiden, ob er auf e oder a lautet, z. B. arzella, Hüſchar; es kann alſo auch erzella und Hüſcher geſchrieben werden. Nach meiner Meinung iſt es eher a als e. Der Vokal beim Artikel iſt tonlos, außer es ſei denn, daß auf ihn ein beſonderer Nachdruck gelegt wird. (D'r Vatter, d' Muatter, ds Chind.) Bei vielen Artikeln iſt das Auslaſſungszeichen (Apoſtroph) hergeſetzt worden; wir halten dafür, es dürfte das ganz weggelaſſen werden. (Bei uf'm Waſſer, uf'm Tach und dergl. Fällen mag es vielleicht angezeigt ſein, es anzubringen.)

Als eine Eigentümlichkeit des Valſerdialektes wollen wir hervorheben, daß zwiſchen zwei Wörtern oft ein „n" hörbar iſt; dies iſt meiſtens dann der Fall, wenn das erſte Wort mit einem Selbſtlaut endigt und das folgende mit einem ſolchen beginnt. Wir haben ein Auslaſſungszeichen hinter den betreffenden „n" geſetzt, richtiger wäre wohl ein Bindebogen. Das dem Schriftdeutſchen Worte noch entſprechende nu wird ganz kurz geſprochen, dagegen iſt bei dem dem ſchriftdeutſchen Worte nur entſprechenden nuh das u lang.

C. Schnyder.

---

* Zur Erinnerung an die Hochwaſſerkataſtrophe des Jahres 1868. Die Publikation der Arbeit war für 1918 in Ausſicht genommen, konnte aber infolge der Kriegswirren damals nicht erſcheinen.

Di entsetzlichst Wassernot ist aber sichar dia vo 1868 in dr letschta Wucha September gsi u vo dera, dia i sälber arläbt u gseh hä, hä mar vorgnu, in dr Vallersprach äppas z' schriba, mina Landslüta zum Adenka.

Ich bin dua a viarzechajähriga Buob gsi. Im Herbst häni all Abad in Peil[1] uf müassa, ga n' etlich Geiß handlaga.

Am Suntig, da 27. September, bin i am Morgad mit d'm Müllerchlas, der au schini Tierli in Peil ghä hed, ins Dorf acha ganga. As hed tichtig gwättarat u as muaß di ganz Nacht uber d' Gräd grägnat ghä hä; de n' us alle Berga n' acha sind grüßi Töbel cho. Wia war uschönnt zum Rongchappali, wa ma schiar ds ganz Vallsch uberluoga cha, heuwar gseh, daß dr Rhi im Glüserboda scho an as parr Orta n' uberlauft. D'r Chlas hed duo ganz äristhaftig gseit: „Das gfallt miar nid rächt, wenns uf da n' Abad nid hört oder an d' Grät schnit, sa gan ich hinat niana n' im Peil uf, denn i törfti mi Lüt nid allei la; eppar würd mar das Vehli dobna hirta müaßa."

Dr. Muller Chlas ist a Glüser gsi; ar hed dert as ziars Glägaheitli ghä, as nüws Hus u äppa zwenzg Schritt darva a Saga-n-und a Mülli. Das Glüs hed zum Dorf ghört, as ist ungfahr füf Minuta witer ichi uf dr lingga Sita vom Rhi gsi; zur säba Zit heds nü Hüscher u fri etlich Ställ ghä u a Mülli u a Saga. In Glüs ist au dr Schafchromma gsi. Im Langsi u im Herbst heind d'Schafhirta d'Schaf vom ganza Dorf gägad tusig Stuck) all Abad in de Chromma triba. Innats Glüs ist as Schwellwuar im Rhi gsi; vo dert awäg ist ds nötig Wasser für d'Saga und d'Mülli ussa gleitats cho; dem Wasser hed ma gseit „Langga". Bim a groβa Wasser, hed dr Chlas gmeint, si halt das Glüs, wil d'Hüscher älli uf'm Boda u dr Langga na stända, scho meh oder weniger in dr Gfahr.

Daß nalai rägna, zum säba n' ist ke Ussicht gsi, denn im Zerfreilerloch heds brandschwarz Wolcha n'übara gstoßa. Namittag uma drü bin i ab uf d' Brügga ga luega, wia wit uocha ds Wasser chömmi. Dia Brügga

[1] Maiensäß.

mag äppa 20 Schritt Spannwiti ghä hä u ist wenigstens zwelf Schua häji gsi. As heind högstens nu dri Schua gfählt, bis ds Wasser uocha cho wä an d'Brügga n'a. Uf dr andara Sita ist dr Wäg in Glüs ichi scho ganz under Wasser gsi u ussats dr Brügga ist ds Wuar überlüffa u dr Rhi hed uocha gschwädarat, bis an da Pfarrhoff.

I bin duo hei ga ds Maränddässa und darna ist mi Schuolkamarad cho und wiar sind mitanandara d'm Peil zuo.

Wia war uf u ichi cho sind zum Illagraß-Stäg (uber ds Peilertobel), sa n'ist dert ds Schriber Madleni gsi und hed gseit, äs törfi nid uber da Stäg uber. Krad richtigs is scho nid gsi, de ds Wasser ist fast völlig uocha cho an d' Trämmel a u tosat heds, daß ma chum ds eiga Wort ghört hed. Wiar sind ohni Bsinna uber da Stäg uberglüffa und heind uf dr andara Sita dm Madleni lut grüapft: „Chömat nuh, dr Stäg hed scho, as nimmt a nid, vor ds Wasser druber us geit." Dia föfzjährig Jumpfara hätti aber wahrschinli uf üns Läbtiga nüd glost u wä zrugg abganga, wenn nid krad dr groß Furger i Fleh darzuo cho wä. Vo dem hed schi schi duo uber da Stäg uber la füara.

Wia war uf u ichi cho sind zum Bodahus, heuwar uber d' Chanzla[2] in da Rhi abgluogt u heind gseh, daß ds Wasser scho uber d' Rhonabrügga n usgeit. Dia heds denn au anandara na gnu. Ds Schriber Madleni ist ganz verzagts gsi u hed gseit, äs si kruas,[3] daß nid in Illagraß zrugg ab ganga oder im Dorf dunna pliba si, denn äs fürrti, as chömmi inna Hus nümma z' gseh.

Vorm Zuanachta is a so wiß gsi da Gräta na, u wiar heind gmeint, as heig agschnit. Gott Lob u Dank, seid ds Madleni, de würd schi jetz ds Wasser woll bald setza. Im a Wili druf chunnt dr alt Josep Luzi (a n'achtzgjähriga Ma) vom Hirta vo da Bildställa n'iacha u wil wiar nu vo Schnee gred heind, hed ar gseit: „Das Wißa n'an da Bärga ist sicher nuh Hagel, de ds Wasser nimmt amall immer zua. Wia i zu da Ställa n'usganga

[2] Bord (Ortsname).
[3] bereue es.

bin, hän i mit mim lenga Stäcka nu kand uber ds Bildtobel uber mö, aber nuh in ara Stund, derwil i ghirtat u gmolcha hä, ist ds Tobel a so gwachsa, daß nüd meh Nüwsch gsi wä, bim Wäg druber z' ko. I hä müäßa as Stückli ab bis z'underst in ds Bildmatt; dert ist ds Tobel im a n' Ort ganz engs, daß ma mag gspringa.

Leider heds schi bald zeicht, daß ds Jos. Luzisch (Asicht) Meinig, an de Gräta heigs nuh ghaglat, nid gschnit, richtig gsi ist. As hed immer zuagschütt wia mit Eimara. Im Bodahus ist niamer a Bett ganga; as wä ja doch nid müggli gsi, z' schlafa, denn as hed tosat u grummlat äppas ungattigatsch.

Na da Zechna hed ma ghört Rusana dur d' Töbel acha cho. Ds Schriber Madleni ist in ara großa n Angst gsi, bald heds jammarat, bald pätat. Dr Josep Luzi hed prubiart, dia galt Jumpfara z' trösta u seid zua n' ara: „Euws Hus ist weniger in dr Gfahr as mis in Glüs, denn under da Hüschara n' uf'm Platz ist a n' anders fests Wuar, as dm Glüserboda na ußa. Das Wuar vo dr Brügga bis ichi zum Rusanatobel ist nam 34er Wasser, anno 36 oder 37 gmachts cho; das hed as guats Fundament, undergraba chann sas nid u nuh das Wasser, wa uberlauft, mag de doch nid a so as großes Hus, wia Euws (ds Schriber Bärtlamansch) ist, awäg gschrissa. I hän wägat mim Hus ke Chummer, de dia alt Hütta steit scho meh as drühundert Jahr, scha hed d' 34er Wassergüssi uberstanda u i hoffa, scha wärd au dia Wassergüssi uberst, wennd au dia flicht nu schlimmer ist."

Um hälbi Eis, war heind älli dr Kaffee trunka ghä, ist dr Joder Tunni (an ältara Ma) in schi Stall dür ganga, um z'luoga, ob nid äppa Wasser i rinni. Wia'r zruggcho ist, ist ar ganz bleicha gsi und hed gseit: „Das muaß nu anderst si, as anna 34! ussats'm Stall im Wasser i ist a n'Artiga[4] gstanda mid ara Haua n'in da Henda; bald asi nöjar zua bin, ist ar äi und uber d'Chanzla n' absprunga." I hän scho meh ghört ghä vo Geistera, dia di schwära Wätter arichta, drum frägi duo, ob der Geist flicht usgseh heig,

[4] Ein Unheimlicher.

wia dr Wasserma im Kalender. Mit der Frag hänis aber bi da Wibsbildara nid artroffa, de scha heind gmeint, i tribi ds Gspött. Dr Josep Luzi, der früajar in Holland Soldat gsi ist und dem dr Aberglauba gwüß au nüd ta hed, hed ganz äristhaft gseit: Wiar chönna nid wissa, ob a Ma dußna gsi ist oder nid, as würd d'm Tuni a so vorcho si und das chönnti gstimmt hä, de gloga hed dr Joder Tuni sicher nid.

Am Morgad, bald as Tag gsi ist, heuwar natürli in da Rhi abgluogt, ar ist a so dicka ganga, daß ar wenn a we fast nid hed möga rinna; vom Brüchwald ist allzit Rufana n'nacha cho dri und älli Töbel ichi und ichi sind brandschwärzi gsi.

Ussats'm Peilerchappali ist a großi Rufana n'ab gsi in da Rhi; zoberst ist dr Schriß fast bis zum Chappali düra ganga und wä also nu bald der St. Michel in Gfahr cho. D'r Peilerboda, vom Laubazug[5] kredi dm Chappalihus ab, bis ichi zum Walletschtobel, ist eis Wasser gsi und ma hed gseh, daß dr Rhi, der dervor dr Peilersita na ussa ganga n'ist, schi jetz zum gröschta Teil uf di ander Sita n'übergla und hindar da n'ussara Sandgädma, dia nu gstanda sind, a Canal graba hed.

Aso uma nüni hälbi zechni hed dr Räga n'endlich agfanga na la und a Mittatag ist d'Sunna n'us da Wolcha füra cho und hed d'rna da ganza Nachmittag gschinna. Jetz heind d'Wättertöbel ufghört wüata und d'r Rhi hed schi scho bis am Abad um meh as d'Helfti gsetzt ghä und in dr Nacht druf vom 28. uf da 29. Settemb'r is au heiter gsi.

Am andara Morgad bin i früa uf da Wäg ins Dorf ab. I hä tenkt, bis i under dr Balma dunna ji, heiganscha uber da Peilerrhi gstägat. Underm Cherbüdamli häni ins Mättalti ubergluogt und gsehn, daß dr Stall, in dem dr Balma Flipp schi Geiß ghä hed (10 Stuck), fort ist. Vom inndara Bord häni duo au luoga chönna, wi as innats d'm Peilertobel steit, de wia 's witer us usgseht, häni gwissa, de i bin am vordara Tag gägad Abad mit mim Kamarad in da Nätschboda-Stafel us und uf ganga, wa war ins Dorf abgseh heind.

[5] Lawinenzug.

Dr under Teil vom Fleherboda gägam Rhi ist mit mannschhöjar Rufana tekta gsi. Dr Peiler ist jetz, statt rächts vom Wasserhus, wia darvor, linggs abganga. Dr Abuh ussats dem Hus ist fort gsi. Das und ds Liamschbodahus sind beedi schiar bis zu da Stubapfänstara in dr Rufana n'igsteckt. I Fleh sind drü Hüschar awäg gsi, rächts vom Rhi ds Bärni Hannassch mit dr Mülli und Saga und ds Hählblattahus und uf dr lingga Sita ds Kunrad Tönz'sch, das gwüß niamer tenkt hätti, as wä nid sicher, denn as ist wenigstens dri bis viar Metter höjar gestanda n'as ds Rhibett und as Stückli darva awäg.

Wia i gägad Glüs und ds Dorf usluoga, gsehn'i daß a Teil vom Rhi in Glüs bids Tuni Bärnisch Hus usgeit, wa d Langga gsi ist. Vom Dorf ist dr Rhi nümma dürds alt Bett gägam Bad und zum Chrüzchappali ab, jetz ist är rächts us, bis ga Zameia und vo dert imma Kanal, der ar igraba hed, d'r Schattasita na abganga, wa darvor d Langga gsi ist. (Dia Langga, nid Glüsarlangga, in der's vill Fisch ghä hed, ist as stills, luters Wasser gsi, das ussats Zameia usam Boda fürra cho ist.)

Stäg uber da Peilerrhi ist nu keina uma gsi; aber zu beda Sita sind etlich Männer gstanda und i hän gmerkt, daß dia wella n'afa stäga. Wia i ab gsi bin zu da Balmagädma, häni dert mit d'm Gretatrini zämmatroffa, das krad us Zerfreila ußa cho ist. Zerfreila, fast dri Stund vom Dorf ichi, ist nuh a Wildi, wia Peil, wa d'Lüt nid ds ganz Jahr pliba, as hed dert as Chilchli und fri etlich Hüscher, wo denna di meista bim Chilchli uf dr lingga Sita vom Rhi (im obera Boda) sind; nuh drü Hüscher, zwei im undara Boda und ds Guferhus, ständ uf dr rächta. Wiar heind agfanga midanandara reda=n=uber dia Wassergüssi und äs hed mar usfüarlicha Pricht gä uber Zerfreila. Dinna, heds gseit, ist au alls umkehrts, wia da=n=ussa. Hüscher heds keini gnu, aber etlich Ställ. Ds Flipp Hubertsch Gada bi dr Brügga=n=ist mit sant dm Veh da Rhi ussa ganga. As sind a Schuppa Stuck Veh in dem Stall gsi und natürli älli an da Chöttana. Zwei Chüali sind schints nu us'm Wasser füra ko, erst na dem s'scha scho 'na Stuck

uſſaträga ghä hed, dia heuwer am Morgat im Bitz[6] us gſeh weida. (Dr Bitz iſt guadawoll 20 Minuta witer uſſa, as wa dr Stall gſtanda iſt und uf dr andara Sita.) As hed in Zerfreila au groß Stück Land awäggſchriſſa, das jetz Rhifurr iſt und vill heds verrufanat".

Bis wiar anandara=n=uber Zerfreila und Peil usgfrägt ghä heind, iſt dr Stäg gmachta gſi und wiar heind chönna vorwärts us ins Dorf. Wia i in üns Hus icho bin, iſt im Gang allerlei Husrat gſi und i hän ſofort tenkt, der wärda d'Lüt us denna Hüſchara, wa in dr Gfahr gſi ſind, igrobad hä. D'Muatter hed mar dua arzellt, was d'Lüt in der entſetzlicha Nacht für a=n=Angſt heiga müaſſa uſſtah, ſcha hed gſeit: Uns Hus, heds ſus albig gheißa, ſi eis vo da ſicharſta=n=im ganza Dorf, wenigſtens wägam Rhi, und i hä bis jetz au dia Meinig ghä, aber ſcha=n=iſt mar verganga, nadem a mächtiga Schwall Waſſer ins Dorf uſſa=n=und uocha cho iſt, bis ans Schwarz=And. Stoffelſch Hus. Das iſt am Abad um elfi gſi. Am Morgad hed ma gſeh, wia ds Waſſer uber di innder Wand vo dem Hus ufbrüalat; wenns nid as guats Fundament und Mura mit groſza Steina ghä hätti, wä's uf jeda Fall ganga. Wenns das Hus fort hätti, ſa hättis darna uſſats d'Ställ und ds Franz Schmidſch Hus au gnu und de wä de=n=üns Hus, ds zweita=n=ob dr Chilcha, cho. Zwüſchad ds Lianiſch und ds Schwarzſch Hus heds ds Waſſer us und bi ds Franz Schmidſch Lochli dür triba, daß uſſats dr Chilcha d'Gaſſa=n=ab ganga iſt. Ob ds Lianiſch Hus iſt ds Waſſer au uber d'Fridhofmura i und hed vo da nüwa Gräbara dr Härd uocha gſchwemmt und amal ei Baum[7] heds dert au fort. Wenn ds Lianiſch Hus innats dr Fridhofmura, vo dem jetz nu di uſſar Wand ſteit, nid gſi wä, ſa hättis nu chönna d'Chilcha nä. Wias under dr Chilcha und ufm Platz ab usgſeht, chaſt jetz ſälber ga luoga."

I bin duo au krad ganga. Wia i uf da Fridhof äi chumma, häni groſzi Auga gmacht, daß under dr Chilcha wäder Chrüzi, nu Beihus, nu Fridhofmura meh umma

[6] Ortsname f. Wieſe.

[7] Sarg.

gsi ist. In dr Chilcha i sind etlich Gmehwärcher und neuwas Mürta[8] gsi, dia heind ds Lätt, wa ds Wasser zrugg gla hed, ussa gschorrt. Uber da Platz us ist an teufa Kanal gsi, der ds Wasser usgraba hed, ds Pfarrhus ist anara Sita ghangat, denn as hed d'Mura=n=una awäggschrissa ghä, d'Stäga=n=und d'Lauba ist au fort gsi.

Jetz willi au prichta, wias bim Flöckna ganga=n=ist und vo dr Gfahr, in dera vill Lüt gsi sind.

Dr Präsident Schmid, der am 25. Mai 1917 gstorba ist, mit dem i nu vor 2 Jahra uber ds 68er Wasser gredt hä, seid: I hän am Sunntig am Abad, scho ebs Nacht gsi ist, gseh, daß racht gfährlich cho chönnti; ich bin duo zum Vater (Landamma Jos. Schmid) uoji ganga und hä gseit: I fürta, hinat müassi mit mir Familia us'm Hus flia, i hä dr Rhi nu nia a so großa gseh, wiar jetz ist. Dr Vater hed gmeint, flicht schniis bald oba dür. Wia i zrugg cho bin, ist scho Wasser bim Hus gsi, das ist bi dr Stäga=n=im Wuor, dür dia d'Wiber abganga sind ga wäscha, uocha cho, wil dr oberst Stägatritt as Dingi teufer gsi ist, as ds Wuar. An dia Lücka häni dua a groß Blatta=n=agstützt, dia heind aber d'Wälla=n=uf dr Stell widerum awäg gschlaga und ds Wasser ist näbem Hus düra cho. Anandarana ist dr ganz Platz, so wit i hä chönna gseh, wenns gwätterleichat hed, mit Wasser techta gsi, und vor mim Hus sind Müschali und dr Schitstock umma gschwumma. Jetz is högsti Zit, z'retta, was ma cha, häni tenkt. Gschwind bini in da Stall i und hän d'Schaf fürra ta; (i bin aber notta umscha cho, as würd scha ds Wasser gnu hä?). Darna bini mit mina Lüta=n=inds Hus vo mina Eltara ganga; ds Wib und d'Chind häni dürds Wasser träga. Vo da nüna a ist allzit meh und meh Wasser uber da Platz usganga; das ist Wasser gsi, wa bim Wuar uberlaufa=n=ist und dür das heind d'Männer scho nu dardür gwata mö, aber um elfi is duo anderst cho.

Us da Hüschara dm Rhi na sind die meista Lüt scho um achti ussa und a Teil heind agfanga roba.

[8] Kinder.

Männer sind aber wenig umma gsi, de vill heind ins Lurenz Schmidsch Hus uf gsunga. Ds Lenzsch Hannas der zur säba Zit nu Student gsi ist, (jetzt Nationalrat Dr. Schmid) hed eba an dem Sunntig an Männerchor la zämmarüapfa. Um nüni umma ist duo eina vo da Singara, mi Ettara, dr Benedikt Jörger, der bi schim Bruodar im rota Hüschi ab gsi ist, cho und hed gseit: Ar chönnat nümma länger singa, de dr Platz ist scho ganz volla Wasser. Sofort hed ds Gsang ufghört und d' Männer sind älli d'Gassa=n=ab und heind gholfa flöckna. Dr Gsellapräsident Jos. Vieli und dr Meister Cunrad Tönz heind d'Führer gmacht. Dr Meister Tönz, der duo nu bi schina=n=Eltara i Flee ichi gsi ist und ke Ahnig ghä hed, daß inna Hus äppas gscheh chönnti, seid, wia schi vom Singa=n=uf da Platz ab cho sia, heigs gheißa, us da Hüschara dm Rhi na innats dr Brügga si alls füra, aber dm d Joos Chlas und dm d Joos Teeli, denna zwei achtzgjähriga Lütlana im d' Joos Hus chömmis gwüß nid d'Si, z' flia. Ar und dr Jagam Schmid sia duo uf uf d'Lauba vom Pfarrhoff und heiga vo dert as Britt gleit dür uf d'Stäga vom d'Joos Hus und sia druber dür und zur Hustür i. Wia sch aber zu dem alta Pärli cho sia, heiga dia nüd wella wissa vo usm Hus ga. Ds Turatali si krad uwilligs gsi und heig gseit, wasch au denka, dem Hus tüajis gwüß nüd, das si as fests, anno 34 heigs ds Stäfa Tönzsch Hus bi dr Brügga gnu, aber inna heig agägad ghä und duo si de me Wasser ganga as jetz. Schi, die zwei Männer, heiga müassa krad resolut cho, bis schi die zwei Alta heiga chönna dri schicka, us'm Hus z' ga. Vorna=n=us, uber ds Pfarrersch Lauba dür, hättansch ascha schiar nid pracht, drum siansch duo mit na hina=n=us und dür da Bidam uf.

D' Männer heind au uberall us da Ställa uf'm Platz und dm Rhi na Tiarli füra ta und usam Pfarrhoff und da=n=andara usichara Hüschara grobat, solang as müggli gsi ist.

Um elfi ist uf einmal a guata Teil vom Rhi uber da Platz ussa cho. Innats 'm Brunnabett hed ma a Gebsa, uf dera ds Huszeicha vo ds Bärni Hannasch i Fleh gstanoa=n=ist, usam Wasser füra und undar ds

Albinsch Hus hed ds Wasser as Chüali hära gschwemmt. Das Chüali ist ds Flipp Hubertsch gsi; der Rhi heds us Zerfreila=n=ussa träga. Natürli hed das Chüali in dr Nacht niamar kennt und au niamar gwissa, wanna as chunnt. Dr Lib vo dem Chüali ist nüd zarschlagna gsi und druber hed ma schi müassa verwundera, we ma denkt, daß d' Strecki vo Zerfreila bis ins Dorf au dm Rhi na guat zwe Stund ist und daß im Rhibett dür dia engga Lücher ussa hin a wider gruß Gütscha sind. Der Stall in Zerfreila muas schints scho äppa=n=um zechni gnu hä (denn a Stund hed ds Wasser, bis ussa=n=ist, wenns au gäi geit) und duo ist im Rhi uf jeda Fall nuh lärs Wasser ganga, de wenns Rufana dri ghä hätti, wäs nid müggli gsi, daß zwei Chüali a Stuck witer ussa nu läbati füra ko wänd. As Gfell wia dia zwei Chüali, heind au dri Geiß vom Balma Flipp ghä. Dia sind, wi as dr Mättali Stall gnu hed, au mit d'm Läba darva cho, scha sind darna in dr Garlaghalta=n=ichi gsi.

Usfüarlich arzellt, wias in denna Taga ganga si und was schi dürgmacht heig, hed mar im Augsta 1915 mi Bäsi, Frau Anna Maria Vieli z'Ilanz,[9] duozamala Jumpfara Schwarz. Schi seid: „Unsch wä an dem Sunntig nid d'Si cho, anna Wassergüssi z'denka; aber am Abad ist d'Anna M. vo ds. Schriber Bärtlamansch cho und hed gfrägt, ob sch' nid chönnta das chrank Madleni in ünds usser Stubli uocha tua; de dr Rhi, hedsch gseit, si mächtig groß, und as chönnti cho, dasch müaschta da d'Nacht us'm Hus roba und de sis doch besser, wennsch afana dm Madleni für as sichers Ort sorga. Wiar heind gseit, scha sölla nuh cho mit dm Madleni, wiar heiga ja vorana immer as Bett in dem Stubli. Ich bin zitli, as würd öppa guat nüni gsi si, a Bett; schlafa häni aber nid chönna; denn i hän allzit ghört tschälla vo denna Tiarlana, wa d'Lüt us da Ställa uf'm Platz und dm Rhi na fürra und in d'Ställ in dr Gassa=n=ufta heind. Wiar hätta, häni tenkt, flicht au ds Gigersch Chüali us ünscham Stall, der cha ma säga hert am

[9] Mutter vom Major Vieli.

Rhi a steit, ussa nä und in a=n=andara Stall verstella sölla, suß wenns mängsmal äppas gäbi und dr Giger um ds Chüali chämi, heißt is nuh, wiar hätta=m=as varliaderlichat. Ich bin ufgstanda und hän d'Muatter (dr Vatter ist bi da „Hütta“[10] n'uf gsi bim Veh) gfrägt, was war macha wella wäga dem Chüali und schi seid: Gang i äi und lanns fürra und jags dardür uf in d'Gassa und d' Henna chast au uocha bringa=n=in ds Hus. Ohni bsinna und ohni Angst häni d' Latärna=n=azündt und bin in da Stall äi. (As würd äppa 100 Schritt si.) As hed eis in ds andara gwätterleichat und i hän gseh, daß ussats ds Schriberschi Hus Wasser uocha chunnt und ds Rhibett under ünscham Stall ganz volls ist. I nimma das Chüali gschwind us'm Stall fürra und bi mid am in da Bidam us, dert häni tenkt, as si sicher. Wia i zrugg bin ga d' Henna, ist bim Stall ds Wuar au a bitz überlüffa. Jetz hä ma suß gfürrt, aber i bin notta=n=in da Stall iganga und hän d' Henna=n=in d' Zeina ita; aber duo gschwind ussa gsprunga=n=und hei. Jetz häni scho meh oder weniger zwiflat, ob üns Hus sicher si. Um elfi hänni duo nu wella=n=in da Chäller ab, ga dr Chäs, der wa w'r vor as parr Taga n=us dr Alpa=n=acha und nuh krad uber i gstellt ghä heind an da Boda, uf d' Brätter uftua. I hä tenkt, wia liacht as a bitz Wasser uocha chämi zum Hus, sa güangis zu da Pallgha=n=in da Chäller i und richtati dr Chäs ds Grund. I bin d' Stäga=n=ab in d' Folta.[11] Wia i aber dr Schlussel an d' Chällertür a tuan, ist mar gsi, i ghöri im Chäller i Wasser ruscha. I hän nid törfa, d' Türr offa tua und hän gschwind dr Schlussel abgnu und bin glüffa und das ist mis Glück gsi. Wenn i in da Chäller i wä, so wäi[12] in da Tod ganga; de chum bin i dür d' Folta düra gsi, bis an d' Stäga, sa gits an dr Türr, dia under dr Stäga vorm Hus in d' Folta iganga=n=ist, an mächtiga Chlapf, schlat d' Türr i und ds Wasser chunnt midara grusiga Gäi in

[10] Maiensäß.

[11] Gang vor dem Keller.

[12] ä und i jeder Laut für sich gesprochen.

d' Folta i. As hed sicher dr Schittstock, der bi dr Stäga vorm Hus gstanda=n=ist, in d' Türr itriba. Ma cha denka, wia ich archlüpft und d' Stäga=n=uf gsprunga bin. „War müassa flia, ds Wasser chunnt, häni grüapft und ich und d' Muatter sind uf in da=n=obara Husgang und dert zur Tür us. (Ds Land ist obam Hus bidütend höjar as unna, drum geit di obar Hustürr in da zweita Stock.) As sind duo uf dr Stell etlich Männer cho und dia heinds nu gwagt, in ünschi Wonnig ab z'ga und das chrank Madleni z'retta. As ist a sötti Massa Wasser gägad das Hus cho, das zu da Stubapfänstara (dia sind wenigstens zwe Metter uberm Boda gsi) iganga=n=ist und wiar heind nüd anderst arwartat, as daß ds Hus fort müassi. Doch is am Morgat nu gstanda; aber Hoffnig, daß plibi, hed ma glich keini chönna hä, denn jetz hed ma=n=erst rächt gseh, mit was für a ma Gwalt ds Wasser gägad das Hus wüatat und uber di innder Wand schier bis in da zweita Stock ufwällat. Erst umma nüni, nadem as ds wyß Hus, etlich Schritt innats obna, halbs in ds Wasser igstützt gsi ist, hed duo das Matrial ds Wasser vo=n=ünscham Hus as Dingi abgleita mö. In dr Stuba hed ds Wasser schuahöjis Lätt zruggla und dr Chäller ist schiar gfüllta gsi mit Sand. Innats obam Hus im Eggd, wa dr Wäg uocha chunnt, heuwar am Morgad a Stifel funda, der ds Wasser zuacha pracht hed. Stifel hed i Valsch niamar ghä, as dr Meister Cunrad Tönz, der hed Stifel usam Schwabaland uocha, wa ar z'Wanga als Schrinergsell gsi ist; drum heuwar bald gwissa, wem der Stifel ghöri." Im ussarsta vo denna füf Hüschara am Wuar a ist nu a Chindbetteri, ds Stäfa Bärnisch Wib, gsi. Wenn d' Männer das gwissa hätta, eb dr Rhi in ds Dorf iprocha=n=ist, so hättansch scha scho am Abad fürra. Am Morgad, bald as glutarad hed, sinsch dra ganga, das Wib ds flöckna. Wia schas agattigat heind, uber das ds reda, willi d'm Meister C. Tönz ds Wort gä, är seid:

„D' Fridhofmura gägam Platz ist am Morgad nu gstanda, aber ds Wasser ist fast glich höis gsi, wia d' Mura und ma hed chönna denka, dasch nümma lang agägad heig. Wiar sind duo ura=n=etlich Ma uf d'

Fridhofmura=n=uf und heind dürgstägat in ds Gallas Jörgersch Hus zu da Stubapfänstara und vo dem Hus uber ds Tach vo ds Glaserſch Hus dür uf ds Laubli vo ds Amma Fippſch Hus, wa dia Chimbetteri gſt iſt. Dia heuwar inna Heuwzeina=n=ipettat und ſind hübſchli ganga mid ara. Ins Gallaſch Stuba heuwar nu müaſſa=n=as Stidli zwüſchad zwei Pfänſtara=n=uſſa ſaga, nu dür eis Pfänſter hätta war d' Heuwzeina nid us=pracht. Ds Urſchla Tunni Trini heind as parr Männer ſcho darvor uber da Stäg dür und ſcha heind au nu äppas Husrat uber träga. Wiar ſind glücklich mit dr Chimbetteri uf d' Fridhofmura=n=uber ko, aber chum füf Minuta, nadem war vo dr Mura awäg gſi ſind, iſch ins Waſſer gſtützt. Jetz heds natürli dr Härd vom Fridhof under dr Chilcha mit ſannt Chrüzana und Bäum[13] fortgſchriſſa; as ſind uf jede Fall fri a Schuppa Bäum da Rhi us ganga.

Ds Beihus, in dem a Maſſa Totachöpf und anderi Bei gſi ſind, heds ſcho vor Mitternacht gnu, de das iſt ob ds Präſident Schmidſch Hus uf'm Platz fürra gſtanda, nuh dia Sita gägam Fridhof, wa d' Türr i ganga=n=iſt, iſt in dr Linga vo dr Fridhofmura gſi."

Im obara Teil vom Dorf, z'oberſt in dr Gaſſa=n=und uf dr Rufana[14] heind d' Lüt gfürrt, d' Rufana chönnti acha cho; anno 1846 iſch amal dür d' Gaſſa n' ab ganga. Dr Etter[15] Benedikt und d' Muoma Fidela heind inna=n=achtjähriga Buob, dr Hannas Joſeph,[16] nid gwagt, in inna Hus z'la ligga.

Direktor Dr. Jörger erzellt:

„Us Forcht, d' Rufana chönnti üns Hus zuatecka, heinſch mi in der Nacht in ds Nachpurahus zur alta Rieder Agatha, wa mar albig Biraſchnitz gä hed, gflöcknat und dert im Gwand uf da=n=Ofa=n=uf gleit. Das Hus iſt ſichers gſi vor dr Rufana. Ich hä di ganz Nacht guot gſchlafa. Am Morgad, wias glutarad hed, bin i arwachat

---

[13] Särgen.

[14] Ortsname.

[15] Onkel.

[16] Der jetzige Direktor der Irrenanſtalt Waldhaus, Dr. Jörger.

und hän zum Pfänſter us güggalat. Duo gſehni im Boda=n=ab a mächtiga See. Der See häni au wella nöjar aluoga, hä mi Schua gſuacht, aber ſcha nid funda. Ich hä grüapft und gſuacht; aber im ganza Hus iſt ke Seel z'finda gſi. Duo bin i in da Strümpfa dür älli Gudla in üns Hus dür glüffa. Au dert iſt alls gſi, wia usgſtorbas. Im Vorhus[17] aber und in dr Stuba ſind Hüfa vo fränder Waar, aller Gattig Ruſtig, gläga, wa d'Lüt vom Platz uocha gflöcknat ghä heind. Mi Schua häni au da nid funda. Jetz bin i vor ds Hus us und hän d' Gaſſa=n=abgluogt. Ufam Platz heds krad gramslat vo Lüta, as iſt krad ſchwarzes gſi. I hän mi nid lang bſunna, bin in da Strümpfa d' Gaſſa=n=ab gfüaßlat uf da Platz und hä mi dert dür dia Maſſa Lüt dür zwengt. Duo hän i gſeh, wia uber da Platz as mächtigs Waſſer us brüalat iſt. Vo dr Fridhof=mura=n=iſt uber das Waſſer in ds Pfänſter vo ds Gallas Jörgerſch Hus a Stäg ganga und d' Mannli ſind uber der Stäg hina har glüffa. Im ana Wili pfackt mich Neuwar bim Tſchöpli. As iſt mi Muatter gſi. Schi hed mit mar kriagt[18] und gſeit: „Dera Buoba müaſchta ma=n=abinda, um ſcha ſicher z'hä. We ma na nu d' Schua verſteckt, ſo laufen ſch' eim in da Strümpfa darva."

Wia's in Glüs, das ja cha ma ſäga=n=underganga n' iſt, gſi iſt, hän i äppa=n=acht Tag na dr Waſſer=güſſi vom Joſeph Luzi Tuni (dm Su vom alta Joſeph Luzi) ghört. Deer hed gſeit, dr Müller Chlas und är heiga=n=an dem Sunntig ſcho lang vors Nacht gſi ſi, vom Roba gredt. Är, dr Joſ. L. T., heig gmeint, ſcha wella amall nu warta, de we ma nid krad müaſſi, tüaja ma nid gära d' Hütta ruma, und wil in Glüs niana ke ſichers Hus ſi, wüſchta ma=n=au nid, wa hi mit dr Waar, anderſt as in da Luſſaſtall und das ſi fri as Stückli uf. Schi beed ſia duo rätig cho, ſcha wella ds Nötigſta zämma rüſta, daſch as de gſchwind chönna nä, wenns ſötti gfährlich cho. Schi heiga ma nu nüd gfürrt, denn in dr Langga ſi nid dr Wärt meh Waſſer ganga

[17] Gang.
[18] geſchmält.

as gwennli; aber vom Zuanachta=n=a heigs mit Linga gwachſa. Schi ſia duo as parr Mal mit neuwas Robi in d' Mülli uber unō dr Thlas heig gſeit, jetz nützis nüd, länger in d' Luft z' luoga, obs ſchnyi, numeh ſis Zit z'flia, denn as chömmi gwüß allzit meh Waſſer d' Langga=n=uſſa, wil dr Rhi uſſats 'm Schwellwuar ſo hoh ſtändi, daß das Waſſer, wa z' vill in da Langgakanal igängi, nümma chönni ablaufa. Jetz ſianſch dra ganga, d' Lüt uf die ander Sitta=n=uber ds pringa. Ds Chlaſch Chind heiganſch innara Tſchiffera[19] und d' Wibsbilder uf am Rügg uber träga zur Mülli. Ds Tuni Bärmi und ds Luzi Nuſchi heiganſch vo=n=inna Hus kredi übara, ſchi heiga leng Lädam vo dr Stäga=n=uber d' Langga dür gleit, bis in da Büal. Jetz hättanſch d' Lüt vom inndara Glüs älli uf guat Land ghä, usgnu ds Cheßler Martiſch, vo denna nu niamar umma gſi ſi. Schi heiga drum wella nu mal zrugg zu da Hüſchara und dm Peter und ſchir Schweſter rüapfa und denn au krad widerum äppas Robi mit na=n=ubara nä.

Uf'm Sagaplatz heiganſch aber müaſſa=n=umchera, denn as ſi ſo vill Waſſer cho, daß man ſchi wacker z' werra ghä heig, daß eim nid umſchriſſi und as ſi au gfährlich gſi wägat da Ladatütſchana,[19] dia im Waſſer ganga ſia. Schi heiga gläbtigat: Peter! aber as ſi niamar darcho. Darna ſia ſchi mit Waar, waſch in dr Mülli i ghä heiga, zum Luſſaſtall ufganga und ſri a Wil dert pliba. Wia ſch zrugg acha cho ſia, heigs ds Müllibrüggalti fort ghä und d' Mülli ſi hälbi im Waſſer i gſtanda. Um elfi heigs grummlat dür ds Peilertobel acha, ſchints vo Rufana, und in as parr Minuta druf chömmi a ſo an gwaltiga Schwall Waſſer gägad Glüs uſſa, daſch vo dr Mülli, waſch innats obna=n=an dr Wand gſtanda ſia, heiga müaſſa=n=in da Büal uoji flia. Bi dr Saga heigma ghört chläpfa, wia wenn Neuwas zämma bruchi. Gſeh heig ma nüd, ſötti Tünkli ſi gſi. D' Mülli ſi nu as Wili gſtanda, aber ds Waſſer ſi uber di innder Wand uf cho, bis ans Tach. Eiarmal gäbis an Ruck und ſchriſſi d' Mülli gänzi fort.

[19] Tragkorb

Dia heiganſch gſeh ga, wilſch as parr Schritt obna=n=am Büal a gſtanda ſia. D'm Chlas ſia Träna=n=in d' Auga cho und ar heig gjammarat: Jetz geit mis Müllali! (Wa ds Waſſer d' Müllſteina=n=abgſetzt hed, weiß ma nid, ma hed nüd darva funda.) Wias ima Wili druf gwätterleichat heig, heiganſch au vo dr Saga ke Anzill meh gſeh. Daß d' Rufana, dia dür ds Peilertobel acha cho iſt, dr Rhi gägad Glüs uberchéri, hed ma chönna denka; aber karjuß is gſi, daß ar zur glicha Zit (um elfi) au rächts in ds Dorf iprocha=n=iſt; as muaß ſchints ds Rhibett ufgfüllt hä.

Nu ſchlimmer as d'm inndara Glüs, tarf ma ſäga, is d'm ußara ganga. Dert heind as parr Fleiſer gholfa flöckna. Dr Thoma Joſep Tönz, der jetz nu läbt und zur ſäba Zit an junga feſta Purſt gſi iſt, erzellt druber:

„Wiar heind, vor war am Abad ſpat (i hän gwähnt, as ſchmecki ſcho vo Rufana) vo Fleis awäg ſind, nu us ama Stall am Tobel as Chüali fürra ta; war heind gfürrt, as chönnti Rufana=n=acha cho und d'r Stall nä. Wiar ſind, bald as war acha, ſofort gägad Glüs zua und heind dert dr Müller Chlas, der Joſep Luz. Tuni und dr Hannas Stoffel atroffa. Wiar heind zua na gſeit: Da cheuwar nüd hälfa, de jetz in dr Nacht is ummüggli, zu da Hüſchara=n=uber z'ko und dr Hannes Stoffel heo gmeint, war ſötta=n=us zum Hus vo ſchim Bruader, oe das ſi jetz gwüß in dr Gfahr, wenns as nid ſcho gnu heig. Wiar heind dem Rat gfolgat und wia war us cho ſind zu da=n=ußara Hüſchara vo Glüs, hed dr Joſep Stoffel krad agfanga ghä, in da Treuja=n=us und uoji z' roba und wiar heima=n=jetz gholfa. „D' Hustürra, häni gſeit, weuwar beda=n=offa ſperra, di vordara=n=und di hindara, de chönna war, wenn ds Waſſer eiermal chunnt, zur hindara Türr usflia." Wiar ſind nu im Hus i gſi und heind Waar zämma ta, ſo ghöra war uf einmal a mächtigi Reglata. Ich laufa=n=us uf d' Hustürr und duo gſehni, daß d' Holzbiga=n=innats 'm Hus rächts vo dr Türr fort iſt. Chum ſi war darna mit dr Robi zur hindara Türr us gſi, ſo chunnt a Schöpf Waſſer gäi zur vordara Türr i. Jetz is fertig gſi mit dm Flöckna, und wiar heind bi da Treuahüſchara nuh chönna zualuoga,

wia ds Waſſer wüatat. D' Ställ, dia dr Langga na gſtanda ſind, heds ganz da Rhi usträga. An dem Gütſch, kredi ds Glaſerſch Hus ubara, hed ma ſcha ghört aſchla und dert muaß ſcha, am Regla=n=a, a bitz zerfolteret hä. Älli mal, wenn's vom Wätterleicha=n=a Lütari gä hed, heuwar au usgluagt gägam d Joos Hus, as iſt nu gſtanda, aber d Stäga=n=und d' Hustürr hed ma niana gſeh, ſo hoh uf iſt ds Waſſer ganga. As iſt äppa=n=eis in dr Nacht gſi, ſo ſeid dr Joſep Stoffel, är ſötti nu zum Hus äi und an Hähli[20] us 'm hindara Spicherli fürra nä; ar bruchi bloß zum Pallgha=n=iglengga, ſo bar=chömmar ſcha. Wiar heima=n=abgrata, ſchi wägad der Hähli in Gfahr z' bigä, de ma hed gſeh, daß das Hus anandara na fertig ſi muaß. Mi Joſep hed aber dia Hähli nid chönni us'm Chopf la und iſt glich ganga und wiar ſind ma=n=uf etlich Schritt na. Ar iſt aber nu nid ganz zum Hus gſi, ſa chunnd'er zrugg und ſeid: I hän nümma zuatörfa, bis zum Spicherpallgli..... Ar iſt nu im Reda gſi, ſa heds krachat und druf iſt ds Waſſer mit dm Hus ganga. As Dingi ſpeter, äppas vor da zweia, heuwar au gägam Platz uber ghört rumla, und duo ſäga war zämma: Jetz heds gwüß ds d' Jooshus gnu. Wia's as Wili darna plitzt hed und war usgluogt heind, iſt ds Hus würkli fort gſi. Das Hus innats dr Schmitta=n=in Glüs wä au ganga, aber wiar heins am Morgad früa abgſchriſſa. Ds Trutiſch und ds Jöri Schmidſch Hus heds am Vormittag gnu, ſcha ſind wia Schiffi da Rhi us ganga. Vom Platz ubara heig ma=n=in dr Chamara vo ds Trutiſch Hus di ufgmachta Betti gſeh.

Am Morgat, chum ebs rächt Tag gſi iſt, heds in ds Cheßler Martiſch Hus ichi grocha und wiar heind zämma gſeit, dia chocha=n=amall nu ds Morgad, wennd ſcho ds Waſſer uber ds Hus uf brüalat und ma meinti, as müaſchti au zum Fürhuspallgha i cho. (Ds Cheßler Martiſch iſt as lengs Hus gſi; dr älter hinder Teil gägam Dorf hed Mura, dr vorder nüwar Teil Holz=wand ghä.) Abzwäſcha nam Aſſa wänd dia Lüt aber nümma ko, de ſcho um ſibni umma iſt ds hinder halb Hus, wa ds Fürhus gſi iſt, ganga. Darna heuwar dr

[20] Eiſen mit Haken zum Anhängen von kleinen Keſſeln.

Peter uf 'm Tach uf vom vordara halba Hus gseh. Am Vormittag, scho zitli, sind etlich Ma ab Fleiß acha cho und jetz si war fri a Schuppa gsi. War müassa stäga zum Peter uber, heds gheißa und war sind sofort dra ganga. Leng Latta=n=und Lädam heuwar vom Treua=n=iacha gnu. Ds Stäga=n=ist jetz nadem as ds Wasser ds hinder halb Hus vo ds Cheßler Martisch fort ghä hed, nümma gar schwirrig gsi, de numeh hed schi dr Rhi in dr Hauptsach gägad ds Dorf gla und dür ds Glüs bids Tuni Bärmisch Hus us, ist lang nümma sövel Wasser ganga, wia d'vvor. Wia war dia Lüt, dr Peter und schi Schwester ubara ghä heind, heuwar zua na gseid: Daß ars nu gwagt heid, ds Morgad z' chocha, wa ar doch nid gewissa heid, wella=n=Augablick as ds Hus geit? Dr Peter hed isch zur Antwort gä: „Wiar heind tenkt, wenn war doch ds Loch us müassa, sa wella war amall wenigstens nid nüachter fort." Ar hed duo nu prégat,[21] ar heig Britter zämma gnaglat und a=n=Art an Flotz gmacht ghä, dasch chönna druf, wenn's ds Hus nämmi. Wia 'r an ünscham Lächla gmerkt hed, daß war ke Glauba zu schim Flotz hätta, hed ar gseit: „Das Schiffli Petri wä nid under ganga."

(Im ganza Glüs ist sit dem 68er Wasser as einzigs Hus, ds Bärnisch; das ist mit bidütanda Chösta reparierts cho. Die andara drü Hüscher, die im inndara Glüs nu gstanda sind, eigentlich nu zwei und as halbs, heinsch darna abgschrissa. Dr Müller Chlas hed schins in ds Dorf uber ob ds Schualhus gstellt und ds Cheßler Martisch heind inna i Fleh ufgricht. Wa dia Hüschar gstanda sind, hed ma 1869/70 dr Canal für ds Rhibett graba und sitter geid dr Rhi da dür.)

Was ds Fleh (Hof innats'm Peilerrhi mit äppa zwenza Hüschara) anbilangt, so hed ma woll ghört ghä, daß das Hus uf'm Wasser und ds Bärni Hannas'sch Hus anna 1834 au in dr Gfahr gsi sia; aber daß ds Kunradsch und ds Hählblattahus nid sicher wänd, hätti niamar tenkt. Das erst Hus, wa vom Dorf ichi zu Fleh ghört, heißt uf'm Wasser, wils am Peilertobel a ist. Bi der Wassergüssi sind d' Lüt im Wasserhus in die grösch

[21] geprahlt.

Läbensgfahr cho, bſunders dr Studänt H. Lorez,[22] der bi ſchina Verwandta=n=uf Bſuach gſi iſt. In dem Hus uf'm Waſſer, das zwee Stuba hed, ſind am 27. Settember im ganza füf P'rſona dri gſi, d' Witwa Anna Maria Bärni=Schwarz mit arra Meigga=n=in dr ußara und dr Herr Lorez und dr Schmid Joſep und ds Zilli (Cäcilia) oder ds Näjarli, wia ma gſeid hed, in dr inndara Stuba. D'r Herr Lorez hed wella=n=am 28. Settember verreiſa ga=n=Innſchbrugg uf d'Univerſitet; ſchi Goffara iſt ſcho verpfakti gſi und in d'r Stuba gſtanda. Är ſi drum früa, ſcho um achti a Bett. Är iſt im undara Stubli vom Abuh uſſats am Hus gläga. In das Stubli iſt d'Türr vom Vorhus[23] iganga. Scho vor da nüni heig d'Witwa Bärni zum Schmid Joſep und zum Zilli gſeit: „War wärda doch nid waga, hinat in dem Hus z'bliba, rüapfat d'm Herr Lorez, de gä war in d's Hubertſch Hus uoji." D's Näjarli, d' Muoma vom Herr Lorez, hed aber in ſchir Gauchgüati gmeint, ma ſöll=na doch la ſchlafa, und daß gfährlich ſi, hed äs nid chönna verſta. D'Witwa Bärni heig dua ſofort agfanga roba, aber wia ſch' d's zweit mal mit Waar in d's Hubertſch Hus uoji gſi ſi, ſi=ſch' nümma zrugg acha ko. Um nüni hed d'r Schmid Joſep gſeh, daß d's Waſſer mit d'r Peilerbrügga geit und d's Bett vom Peilerrhi ganz volls iſt und ſcho uberlauft. Wia's duo ganga=n=iſt, arzellt d'r Herr Lorez im ana Briaf, der ar ſchim Vater und ſchina Gſchwiſtertana am 4. Oktober 1868 ga Meiland gſchriba hed (uf taliänniſch). In dem Briaf, der i vom Herr Domherr Lorez z'läſa uberchо hä, ſteit:

„Ich läba, aber nuh dür a bſunderi Gnad Gottes, ja i tarf ſäga, dür as Wunder. Am Sunntig, hüt vor acht Taga, hän i im Stubli, das iar älli chennat, ziar gſchlafa. Um elfi heds aber a ſo ſtarch grummlat, daß i arwachat bin. I hän eigali gloſt und wil i gmeint hä, as rummli nuh in d'r Luft, wä i bald widerum igſchlafa. As hed aber ohni Ufhöra poldarat und brüalat und d's Hus hed krad zittarat; jetz häni tenkt, i müaſſi doch luoga, was das ſi. In d'r Angſt ſpringi us'm Bett und will d'Cherza=n=

[22] Der jetzige Domherr Dr. Lorez in Chur.
[23] Hausgang.

azünta; doch drü oder viar Zünhölzli hän i agschräpft und ans Limat ghä; aber dia Cherza=n=ist nid acho. Jetz leggi gschwind d'Hosa=n=a und schlüfa=n=in d'Schua i und will ga d'Lüt rüapfa. I tuan d'Türr offa, und wia i ei Fuaß uber d'Türrsoll i ghä hä (mit d'm andara bin i nu im Stubli gsi), sa machts uf eimal „Kraag" und mit entsetzlichem Tosa geit d's Wasser mit d'm Stubli. Mi Vetter, d'r Schmid Josep, ist krad im Vorhus gsi und hed gseh, wia d's Stubli (d'r Abuh mit denna zwei Stubli) ganga=n=ist. Ar springt jammaranda=n=in d'Stuba i zur Muoma und rüapft: „Mit ünsch is fertig, d's Wasser geit mid isch!" Was, hän ich druf gseit, war wella=n=in d's Hubertsch Hus uoji flia! Wia flia? hed d'r Vetter mit Träna=n=in da=n=Auga g'antwortet, wiar sind vom Rhi (Peiler) ganz igsperrti, zu beda Sita vom Hus geit as mächtigs Wasser. Ohni Hoffnig, mit d'm Läba d'rva z'ko, häni d'm Herrgott tankat, daß ar mi nid hed plötzlich vom Tod la uberrascha und mar Zit gä hed, mi uf d's End vorz'bireita; i hä mi Fähler und Schwachheita bireuwt und bin krusta gsi, z'stärba. Im Härz weh ta hed mar einzig d'r Gidanka, daß i d'r Vatter, d'r Bruader und d'Schwester nüma gseji und scha müassi in Schmärza zrugg la; aber i hä mi mit d'r Hoffnig tröst, daß war anandara=n=in ara bessera Wält widerum finda wärda. Wenn mini liaba Lüt in Meiland wüschta, häni gseit, wia ich i da Willa Gottes argä va der Wält abscheida, sa chönntansch uber mi Tod nid jammara.

Wil d's Wasser innats'm Hus uocha gsi ist, bis uf d'Stäga und an d'Türrsoll a, sa heuwar gfürrt, as chömmi ins Vorhus i, drum hed d'r Vetter d'Hustürr vermacht, so fest und so guat as ar hed chönna. (As ist aber darna glich Wasser i grunna.) In d'r Stuba, dia gägam Tobel gluogt hed, heuwar us Angst, d's Wasser chömmi zu da Pfänstara=n=i, nid lang törfa pliba. Um zwelfi si war ins Fürhus us, dert heuwar tenkt, chönnta war, wenn Wasser i chämi, uf dia Mura=n=uf him Chömischoß. In d'r Chuchi si war pliba bis a Viartel na zwei und heind under der Zeit zwee ganz Psalter[24] pättat und mid

[24] Rosenkranz.

ara=n=Andacht, wia ma ſcha nuh cha hä, we ma d'r ſicher Tod vor Auga hed.

Darna ſiwar in as Spicharli uf. Ma cha denka, wia lengi=n=iſch dia Nacht cho iſt; wia's endlich tagat hed, heuwar erſt rächt gſeh, in was für ara=n=entſetzlicha Lag war ſind und daß umüggli iſt, n=iſch z' hälfa. Bim Nah=denka, wia war chönnta wenigſtens d's Läba verlengara, iſt=n=iſch d's Si cho, war ſötta luoga=n=uf die hinder Husmura=n=uf z'ko, dia uf geit bis zur Röſti[25], dert hätta war undarm Vortach Schärra[26] und vo der Mura chönnta war de, bald as war merka, daß d's Hus geit, uf d's Tach vom Stall hinderm Hus ſpringa. War ſind duo us uf d'Lauba uber d'r Stäga=n=innats'm Hus und ſind vo dert hindari kräbſt uf dia Mura. Wia zu beda Sita, vom Platz und Fleh Lüt zämma cho ſind, ſiwar uf d's Stalldach; aber dia Lüt heind nüt chönna macha, as iſt z'großes Waſſer gſi. D'r Schmid Joſep hed na=n=uber grüapft, ſcha ſölla ma=n=as Seil zuawärfa und etlich mal heds eina prubiart, as Seil ubara z'triba, aber ar iſt nid im Stand gſi, 's ganz ubara z'pringa. Vo va Zechni a hed duo ſuß d'r Rhi ſtarch abgnu und as heind bald no bim Hus gruß Steina, wia Öfa, us'm Waſſer fürra=gluogt. Jetz hed d'r Vetter tenkt, törfa=m=as doch pru=biara, innats gägam Liamſchboda=n=uber z'ko, de ds meiſt Waſſer vom Peiler iſt uſſats'm Hus abganga. Är iſt uf da Heuwſtall und hed dert zwee leng Leitara gnu und ſcha zämmapunda. Darna heder dia Leitara uber d's Tach abgla und ſcha feſt uf dia Steina=n=im Waſſer gſetzt, und wiar heinds gwagt (d'Muoma hed ſcho fri zittarat) uber dia Leitara=n=ab z'ga. Va denna Steina, wa war bloß heind chönna ſta, heuwar aber nu müaſſa=n=uber d's größer Waſſer uber. D'r Schmid Joſep hed d'Leitara kredi ufgſtellt und ſcha=n=uber la kia und uf d'r andera Sita hein ſcha d'Männer pfackt und feſt ghä. Uber dia Leitara ſi war duo eis nam andara=n=uber krocha und ſind glücklich uf d'r andara Sita=n=acho; as hed krad a Mittatag glüt. Bim engliſcha Gruaz[27] heuwar d'm liaba

[25] Giebel.
[26] Schutz vor dem Regen
[27] Gebet, üblich beim Mittag= und Abendläuten.

Gott tankat, daß=n=ich schi allmächtigi Hand us d'r Todesgfahr arrettat hed."

D's Bärni Hannas sch ist d's erst Hus gsi, das d'r Rhi fort hed. Das muaß scho äppas vor da=n=Elfa am Abad gnu hä. D'r Tadee Bärni si mit as parr Ma nu uber d'Sage=n=i in da Husgang und in d'Stuba i ga Robi, wia's scho in da Wenda klepft heig und d' Wälla bis an d'Schiba uocha gsprützt sia.

D's Kunradsch Hus und d's Hählblattahus heds gnu, wil uf d'r „Stäga" innats Fleh e mächtigi Rufana=n=abganga=n=ist in da Rhi und a=n=agschwellt hed.

Im ganza Tälli sind all Brügga (usgnu d'Sandbrügga=n=im Peil) n=und all Stäg fort gsi, sogar d'r Rhonastäg[28], der ganz uf Felsa gstanda und so höja gsi ist, daß vill Lüt nid heind druber törfa. Wenn's au dert fri engs ist, sa meinta ma glich, as wä nid müggli, daß d's Wasser hätti chönna so wit uocha cho. A Teil eltari Lüt heind de nota bihauptet, as si anna 34 nu meh Wasser ganga, as si au in d'r Chilcha höjar gstanda und wenn's das mal vill größara Schada gmacht heig as duo, sa sia d'Rufana d'Schuld gsi. Das cha ma ja la gälta, aber i meinti, meh as uber all Büala=n=acha Wasser, wia das mal cho ist, hed anna 34 au nid cho chönna.

Am Zistig, da 29 Settember, ist d'r Präsident Schmid ga Churr ganga, um d'm Chli Rat z'prichta, wia trurig as i Vallsch ständi. War wella losa, was ar vo der Reis' seid:

„I bin am Morgad scho früa uf da Wäg. D's Land us, wa ma suß geit, häni nid chönna, wil d'Hohbrügga fort und nu ke Stäg gmachta gsi ist, drum bin i uf uf da Brand (Stafel in d'r Leisalpa) und vo dert dür d's Teuftall[29] und d'Wanna[29] n us und ab ga=n=Uberchastel[30]. I bin zum Bluamataler zua, der zur säba Zit Kreispräsident gsi ist. Bald as ar mi gseh hed, frägt ar, ob d'Valler nu mit d'm Läba darva cho sia, nadem, was da Rhi ußa cho si, heig ma müaßa d's Ärgsta fürrta. I

[28] Gegen Zerfreila.
[29] Namen von Alpen.
[30] Oberkastels (Dorf).

hä ma druf gseit, um d's Läba cho si niamer, aber usgseh tüajis i Valsch entsetzlich; und i hän duo usgfüart, was für a gwaltiga Schada d's Wasser gmacht heig. Wia d'r Bluamataler in mir Red ghört, daß i uf'm Wäg si, ga Churr ab z'ga, seidar, de siji a=n=Art ina Sackgassa=n=i krata, i chönni nid vorwärts, wil nu ke Stäg si, wäder uber da Valler= nu uber da Vrinerrhi. Wenn i aber ga törfi, macht ar a so äristhaft, kämi a Stuck innats 'm Dorf ichi uber d's Vrinerwasser uber. Dert heigs a grüßi Tanna=n=umgschrissa, und dia liggi kredi uber da Rhi uber, von eier Sita=n=uf die andara. I hän druf gantwortat, fürrta tüaja ma suß nid so gschwind (d'r Präsident Schmid ist zur säba Zit a starcha, gschwinta Ma gsi) und i meini, i wells „waga". „Nu guat," seid d'r Bluamataler, „de ässa war jetz z' Ümmaß[31] midanandara und darna chum ich mit d'r bis zu der Tanna. I gibat d'r nu as Parr alt Hosa zum druber alegga, daß dina nid leida machst mit uber dia Tanna=n=uber chräbsa; dia Hosa chast uf d'r andara Sita nuh äppa zuawärfa, dia sind nüd schat; i nimma=n=au as lengs Seil mipmar, daß i di cha abinda, wenn's zum Fall sötti fähla." Na'm Ässa siwar ganga=n=und wia war an das Ort cho sind, häni tenkt: Spaß is keina, da uber z' chräbsa; ob mi är seili oder nid, ist gwüß krad glich, de wenn i abkiti, triba mi das gäi Wasser an d'Felsa=n=a, daß mi arschlüagi. Basta=n=i hän dia Bitza Hosa=n=uber mina=n=azoga und är schlat d's Seil um mi um (är heds wella hä) und duo bin i uf da Chneuwa=n=uber dia Tanna=n=uber krocha. Wia i hä mö uf die ander Sita ko, hän i d's Seil losgmacht und är hed's zruggzoga und ich bin vorwärts ganga=n=us und uf zum Sam Marezzi und ab gan Ilanz. Bim Sam Marezzi und witer us hed ziar d'Sunna gschinna; aber ichiwärt, gagad Vallsch, is schwarz gsi wia's Chessi. Vo n=Ilanz awäg bin i gfahra, und wia i am Abad spat ga Churr chumma, sind bim Posthoff etlich Männer gstanda, dia vom Hochwasser gredt heind; denn i hä ghört, dasch zämma säga: „D's Vallsch muaß ganz underganga si, ma heig gseh, daß allerlei Husrat, Stück Holz vo Hüschara

[31] Mittagessen.

und ſogar Chrüzi und Bäum da „Glenner“ ußa cho ſia.“ I hän zua=na gſeid, i chömmi krad vo Vallſch, ganz z' Grund grichts ſi d's Tälli nid; aber im a truriga Zuaſtand ſi's. „Nu, wia ſteits de?“ heind all gfrägt und ich hän=a druf arzellt, daß elf Hüſcher und a Schuppa Ställ gnu und etlich Hüſcher ſtarch biſchädiget und groß Stück Land awäggſchriſſa=n=oder varrufanat heig.

Am andara Tag bin i zur Regiarig u hä denna Herra dargleit, wia d's Waſſer i Vallſch alls umkehrt heig und jetz in da driſſig Familia ohni Huſig ſia und d' Lüt vo=n=etlich Hushaltiga nüd meh heiga=n=as d' Hudla, diaſch am Lib träga. D' Regiarig hed Hülf verſprocha, hed d'r Herr Foffa vo Münſter zum Gummiſär gwellt und d'r Gmeind Vallſch a Gäldunderſtützig us d'r kantonala Hülfskaſſa zuagſprocha und an allgimeini Stürſammlig agornat. D'r Gummiſär heinſch mipmar gſchickt und wiar ſind duo, ſtatt uber Ilanz, ga Tuſa=n=und ichi in d's Rhiwald und uber da Vallerbärg ubara. Im Hinterrhi heuwar nu müaſſa=n=as Tagſch warta, ſottas Wätter iſt gſi. Am Samſtig, da 3. Oktober, ſiwar i Vallſch acho.“

Under der Zit, as d'r Präſident uf d'r Reis ga Churr gſi iſt, iſt aber d's Waſſer numal ufganga. Scho am Ziſtig am Abad hed's agfanga rägna und wia ich am Mittwucha am Morgad us Peil acha cho bin, hed d'r Rhi ſcho faſt d'r Stäg bi d's Hubertſchhus wella nä. As hed grägnat bis am Samſtig und iſt numal as gwaltigs Waſſer ganga, nid krad ſövel, as wia in d'r Sunntignacht, wil's nid ghaglat hed. Hüſcher hed's keini meh gnu; aber as hed dür d' Teufägarta[32] und d's Schnyderhus[32] ichi nu vill Land awäggſchriſſa. D's Chlas Bärniſch Hus Zameia[33] iſt a Wil ſtarch in d'r Gfahr gſi und as wä wahrſchinli au ganga, wenn nid d' Männer Tanna us 'm Wald acha=n=und ſcha näbem Hus ighecht hätta.

Am 6. Oktober ſind der Gummiſär Foffa, d'r Profeſſer Vieli und dia zwee Studänta, d'r Herr Lorez und d's Lenzſch Hannas verreiſt und dia ſind die erſta gſi, wa na der Waſſergüſſi d's Land us ſind. Scha heind

[32] Ortsnamen für Güter (Wieſen und Aecker).
[33] (Hof beim Dorf.)

aber bis ga Puggaliſchö (a Stund) zwelf Ma mit na gnu. Wil's ke Hohbrügga ghä hed, heinſch bis dert nid chönna linggs vom Rhi da Wäg us, nei ſcha heind müaſſa rächts uber Geud[34] und dür d's Chollerli[34] us ga und bi denna Felſa, wa darvor d'Hohbrügga gſtanda=n=iſt, ſianſch faſt nid dür ko, ſcha heige müaſſa Lib a Läba waga. Domherr Dokter Lorez ſeid, är heig in der ſchlächta Lag, wia ſchi dert gſi ſia, vo ſchim Vetter, Peter Marti Lorez, die ſältſama „Troſtwort" ghört: „We ma fürrtiſt, biſt kaputt." Scha ſia dua notta as wia dardürr usko; bim Pedner Bad heiganſch chönna ima Schiffli (Fähre) uber da Rhi (Glenner) uber.

D'Valler ſind na der Waſſergüſſi in allem Äriſt draganga, Wäg und Stäg z'arſtella. All Tag, da ganza Herbſt us, hed d'r Vorſtand dürr da Weibel a Schuppa Lüt an d's Gmewärch la wiſiara. Je d'r viert Tag hed's die glicha troffa. A ſo ſindſch dua imſtand gſi, ebs igſchnit hed, die nötiga profiſoriſcha Brügga z'macha und au d'Wäga, d's Land us, in Zerfreila=n=ichi und in Peil uf, dia ganz Streckana varrufanat gſi ſind, as Dingi z'orna.

Ma hed duo uberall, nid nu in ünſcham Kanton und d'r ganze Schwiz, au ſogar in frönda Lendara vill gſtürat und dia Waſſerbiſchädigta heind allerlei ubarcho: Gäld, Gwand und „äſſigi Nahrig" (Lebensmittel). D'Valler heind bſunders in da=n=erſta zecha Jahre na der Waſſergüſſi vill g'arbeitet, um d's Land z'rütta (z'urbariſiara). Wa Rufana gſi iſt, heindſch Lücher abgraba, biſch uf da guat Härd cho ſind, deer heindſch uocha gworfa und d's Kriis und d'Chügal abta und darna d'r guat Härd drubertedt, und aſo is cho, daß d'r Boda vom Dorf bis zum Chrüzchappali jetz beſſer iſt as vor anna 68, wa ar ſtuckwis riadiga gſi iſt. D'r Boda=n=iſt dür dia Materria, Lätt, Kriß oder Rufana durchſchnittlich wenigſtens um a Metter höjar cho, drum channa d's Waſſer, das vom Rhi härа ziat, nüma ſo liacht varſumpfa.

As Glück bi allam Unglück, ja ma cha ſäga=n=as Wunder is gſi, daß bi der Waſſergüſſi ke Menſchaläba koſt hed.

---

[34] Ortsname für Güter.